



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XII. Aprilis. Leben des Heyligen Alferij / deß Ersten Cauensischen Abts /
bey Neapels / welcher verschieden vmb das Jahr Christi 1094.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

Gott wahr-
cket durch
sie viel Mi-
racula.

allen offenbaren / würdet durch ihr embsig
Gebett viel Miracula vnd Wunderzeichen/
die Blinden macht sie sehende / die Lamen
gehende / die Sichtsbrüchigen gesunde / vnd
das noch mehr ist / bracht sie oftmals die Un-
glaubigen vnd Reher zu dem rechten/wahren/
allein Seligmachenden/Catholischen Glau-
ben.

Es begab sich einmal / daß wegen der
schweren Sünde des Volcks zu Nopomena ein
heftige Pestilenz vnd grosses Sterben sich
erregt / viel auß der Stadt flohen weg / denn
welcher einen zum Grab begleitet / der wurde
von stunden an auch begraben. In dieser gros-
sen ansehenden Bekümmernuß vnd Gefahr/
erbarmet sich die Selige Jungfraw Godes-
berta vber die Bürger / Vermanet sie zum
dreytäglichen fasten / stehen/weynen/ vnd Al-
mosen geben/stellet ihn für die Augen die heils-
same Fuß der Minuter / vnd Exempel Da-
uidis / des Apostels Petri / Mariae der Sün-
derin/vnd des Schächers am Creuz. Durch
diese Predigt der Seligen Jungfrawen wer-
den die Bürger gestärket / sahen mit grosser
Andacht das dreytägliche Fasten an / also
bald vertrieben sie durch ihr Verdienst vnd Für-
bitte die böse seuche der Pestilenz. Nach wenig
Tagen fällt die H. Junfraw von wegen des
heftigen Castrens ihres zarten Leibs in ein
schwere verdrießliche Krankheit.

Vertreibt
die Seuche
der Pestil-
enz.

Nun entstand bey vnser lieben Frawen
Kirchen ein vnuersehnliches Feur / welches
mit seinem schnellen lauffen die ganze Kirch
allenthalben einname vnd umsteng/alle Or-
nata vnd Geschmeide verzehrt vnd verbren-
net/ daß alle (weil sie dem grausamen Gewalt
keinen Widerstand thun konden) die Fluchte
nahmen/verließen vnd befohlen ihre Vorsteher-
rin Gott dem Allmächtigen: wie solches Go-
desberta höret/ läßt sie sich (wiewol sie hart zu
Weh lag auff einem Stul sitzend) den wüten

den Feurflammen entgegen stellen / wie solches Tillet ein
geschehen / eaz so gar in den Schlunde des erschrockli-
chen Feurs gesellet wirt / vnd jederman sich ihres
Lebens erwogen / hat sie das Zeichen des H.
Creuzes welches sie in aller Glauben entgegen
heilfam erkannt/ mit feste Glauben entgegen
gemacht/ vnd alsbald ist dz Feur verloschen.

Durch diese vnd andere derengleichen fur-
treffliche Miracul vnd Wunderzeichen/ward
die H. Jungfraw Godeberta allenthalben
für Herlich vnd fürtrefflich gehalten/dz auch
auß fremden fernen Landen viel Krancke vnd
Schwache zu ihr kamen / denen sie durch ihr
Gebett von Gott dem Allmächtigen Gesunde-
heit erlangt / wie dann an den oben angezeig-
ten genugsam kan bewiesen vñnd dargethan
werden.

Endlich sieht Gott der H. Er ihr bestän-
digs vnbeuwegliches Gemüt im Jünnemen der
H. Religion/ damit die Bosheit ihr Herz nit
veränderte / berufft er sie von dem Irdischen
zum Himmelschen/vñ nimbt sie von der Arbeit/
zur ewigen Ruh / da sie sechund mit allen H.
Jungfrawen genosse der Freud vnd Herr-
lichkeit des Himmelschen Parades/vñ bittet
Gott täglich vnd vnauffhörlich für vnser
Sünde.

Ihr H. Körper wird den 12. Tag des Apris
lis begraben in die Kirchen S. Georgij / wel-
ches sechunder zu den H. Aposteln genennet
wirdt / in welcher auch der Leichnam des H.
Rommolani Bischoffs der selbigen Stadt
in grosser Herlichkeit begraben ligt. Vñnd
werden an dem selbigen Orth den gebrechli-
chen Krancken vñnd Armen Menschen viel
Vothaten erzeiget vñnd bewiesen / zum Lob
vñnd Preiß des H. Namen Gottes. Sic ist
verschieden vñnd das Jahr CHXJ.

SECHSHUNDERT Vñ
achtzig.

192. Hi-
storia.

Leben des Heyligen Alferij/ des Ersten Cauenfischen Abts/bey Neapels/welcher verschieden vñnd das Jahr Christi 1094

Ex ea, quæ est apud R. P. Laurent. Surium, Tom. 7.

XII. Aprilis.

12. Tag
Aprilis.

V. Alferius
vñnd in Au-
ta Principis
Salernitani.



Alferius der Mann Got-
tes ist auß der Stadt Salerni-
tan hürtig gewesen. Als er an
Jugenten vñnd Freyen Rün-
sten leuchtete / ist er dem Fürsten derselbigen
Stadt bekannt / vñnd vnder die fürnehmsten
des Palasts mit grosser Ehr auffgenommen

worden. Als auff ein zeit die Notturff erfor-
dert / daß von angeregtem Fürsten zum Kö-
nige in Teutschlande Vothschaften ge-
schickt musten werden/wirt der fromme Gottes-
fürliche Mann erwehlet/vñnd in Frankreich
wegen etlicher vornehmer Geschäften zu ver-
richten / als ein Vollmächtiger Abgesandter
zugleich.

zugleich verordnet / welches mehr auß Göttlichem als Menschlichem Rath geschehen / auff daß gemlich derjenige / welcher albereit im Himmelreich hoch vnd groß geachtet / sich auff etwas anders begeben solt. Dann als er kam zur Kirchen Sancti Michaelis de Clusa, fällt er in ein schwere grosse Schwachheit / daß er muß die Botschaft ändern / weil er vermeinet / er müßte dazumal sterben / nimbt ihm der entgegen vor / die Welt zu verlassen. Obn als les gefähr kam der würdige Cluniacensische Apt Dilo zu gemeldtem Kloster / den bate er fleißig / daß er ihm das Geistliche Kleid der heyligen Religion wolte mittheilen: Also ist er gen Clunicum geführt worden / vnd hat erlangt / was er mit Andacht begeret. Vnd hat der heilige Mann nach angenommener Geistlichkeit seine Gestrengkeit / welche er in den Weltlichen gehabt / zu dem Göttlichen Dienst vnd Fleiß / vñ zu den Himmelschen Betrachtungen anzuwenden / sine fürgenommen.

Auf eine
gefährliche
Wachheit
unterlag
er der Welt.

Wirt ein
Mönch.

In Salern
werden in
alle Kloster
zu regieren
übergeben.

Vnd demnach er eine gute zeit im Kloster leben zubrachte / vñnd den Brüdern fast Lieb vñnd Angenehm / ist er auff Anhalten obgemeldtes Fürsten gen Salern geschickt / vñnd seind ihm daselbst alle Kloster zu regieren vñnd vergeben vñnd befohlen worden. Aber der H. Mann / so des einsamen rätigen Lebens gewohnt / wolt sich mit außserlichen Weltlichen Sachen nicht lang lassen verwirren vñnd verhindern / verläßt die Stadt Salern / begibt sich fern (damit er seiner Ruhe möcht pflegen vñnd aufwarten) auff einen hohen Berg in ein Höhlen / Fenestra genannt / vñnd macht am aller ersten Caum Melliciani zur Wohnung der Mönchen / wie noch heuigs Tags zu sehen.

In dieser ungeheueren erschrocklichen Spelunc vñnd Gruben hat er allein dem Allmächtigen Einigen Gott gediehet / die Weltliche Ehr gesloßen / vñnd fast aller vmbliegenden Städte Sprach gelernet / vñnd damit Gott gelobt: Vñnd also baldt stengen etliche an nach seinem Exempel die Welt mit ihrem Pracht zu verlassen / sich vñder sein Meisterschaft zu begeben / vñder welchen die zween fürtreffliche / adeliche / würdige Männer Leo von Lützen / vñnd Desiderius von Veneuent gewest / deren der Eine nach ihm dem Cluniacensischen Kloster vorgesezt / der Ander zum Apt auff dem Berg Cassin Sancti Benedicti Ordens verordnet / vñnd nachmals zum Römischen Papst erhöht worden.

Aber der leidige Teuffel / so ein gemeiner Feind ist des ganze Menschliche Geschlechts / mißgönnet dem H. Mann sein Vorhaben: Vñnd also er auff ein Zeit gen Salern reysen wolt / begegnet ihm der böse Feindt an einem erhöhten Fels / erschreckt ihm sein Thier

Isa Victor
Tertius.

Wirt von
Teuffel von
einem hohen
Felsen ge-
stürzt / aber
doch nicht
verletzt.

darauff er saß / daß es strauchlet / vñnd den hohen Berg hinab stürzet: die jenigen so ihm nachfolgten / kamen mit weynen vñnd klagen an das Meer / vermeinten den Todten zu suchen vñnd zu finden / sehen ihn aber auß der Gnad vñnd Gütigkeit vnser H. Erren Jesu Christi ganz frisch vñnd gesunde. Also ward der Alte Feindt durch die Krafft dieses H. Manns zu Schanden vñ Spott / dann wie er vermeinet sein Ehr außzutilgen / hat er sie ihm gemehret vñ herrlicher gemacht.

Auff ein ander zeit wolten etliche Bürger auß der Stadt Salern / den Mördern vñnd Straßendräubern entgegen / kommen nahents an die Cell des heyligen Manns / sehen sich nieder vñder einen Felsen / ein wenig zu ruhen vñnd sich zu erquickten / da fällt ein groß Stück vom Fels herein / vñnd erschlegt einen auß ihnen / Aurellus ward derselbig genannt / den nennen die andern / vñnd tragen ihn vollents zum Kloster des heyligen Manns Gottis / daselbst seind zu begraben: Weil es aber spat vñnd Abent war / befahle ihnen der würdige Vatter / sie solten ihn die Nacht lassen unbegraben stehen / vñnd läßt ihn / den Todten / in das Bethaus / welches er in der selbigen Höhlen gebawet / tragen vñnd stellen / vñnd nimpt zu sich seinen Jünger Leonem / dessen wir oben Meldung gethan / verharret die ganze Nacht im Gebett / des Morgens kommen die Gesellen des Todten / vñnd finden ihn mit Freuden wunderbarlich lebendig / Frisch vñnd ganz gesunde.

Macht ein
nen Todten
lebendig.

Dieser H. Mann Gottes hat auch mit Prophetischem Geist geleuchtet / daß als man von einem benachbarte Ort einen besessenen Menschen / mit Ketten gebunden / zu im brachte vñnd demütig gebetten / daß er ihm die Hand aufflegen / vñnd den unreinen Geist von ihm hinweg treiben wolt: Antwortet ihnen der würdige Vatter vñnd sagt: Hic non me viuente, sed moriente sanabitur. Dieser wirt nicht bey meinem Leben / sondern nach meinem Tode gesundt vñnd entlediget werden / welches dann warhafftig also vñnd nicht anderst geschehen / wie genugsame Zeugen vorhanden. Seinem Jünger dem Würdigen Man Leoni vñnd den andern Mitjüngern befahle er / daß ihrer nach seinem Tode im Kloster mehr nicht als zwölf Brüder zugleich solten mit einander leben / damit sie keinen Mangel litten / wann ihrer viel wären / sondern sich desto besser vñderhalten köndten. Als er aber sekunder baldt von dieser Welt abscheiden wolt / berüfft er gemelte seine Jünger zu sich vñnd sagt: Was ich von der Zahl der Brüder geordnet / hab ich als ein Mensch gesagt / Aber Gott hat mir offenbaret / daß in diesem Kloster ein grosse vñnd zehliche Mäning der Brüder zu seinem Dienst sollen versamblet werden / vñnd der sie zusam-

Wieder
ufft was
er für sich
ordiniert.

Na ij men

men beruffen wirt zu seinem Reich / der wirt ihnen auch zeitliche Leibs Nahrung vñ Vnderhaltung geben vñd mittheilen: Dis hat der Mann Gottes mit heller Stimme aufgesprochen / darob wir vns entsetzen in dem Werck.

Leucht mit
Propheti-
sche Geist.

Er hat aber seinen Jüngern nit allein froliche Sachen verkündigt / sondern auch angezeigt / was sie für Widerwärtigkeit würden müssen aufstehen. Nach meinem abscheiden / sagte / wirt ein Wolff in diesen Schaffthal des Herrn einschleichen / der wirt sich vnderstehen den gemeinen Fried vñd die Brüderliche Einigkeit zu zerstören / aber seyd vnerschrocken / daß es wirt nit lang wehren. Welches gewiß also geschehen / wie die Alten des Closters vermeldet / dann als der H. Mann von dieser Welt abgetheilt / hat ein Wildfang das Closter vberfallen / seinen Nachfolger aufgejagt / vermeinet das Hirten Ampt an sich zu bringen vñd zu gebrauchen / ist aber mit Göttlicher Straff geschlagen / dz er den vertribenen freywillig wieder eingelassen. Vñd so viel Wissenschaft haben wir von dem leben vñd den Miraculn dieses grossen H. Manns bekommen / nicht daß es dise allein solten seyn gewesen / dann der H. Mann viel mehr Wunderzeichen gewürcket / welche er auß Demut verborgen gehalten / nemblich wie sehr er seinen Leib mit Abbruch der Speiß vñd des Trankes Castete / mit wie vielem wachen vñd weynen er täglich nach den Himmlischen Gütern geseuffet vñd Verlangen gehabt / wie keiff vñd standhafftig er in Widerwärtigkeit / vñd wie Sanftmütig in Glückseligen Sachen gewesen / dis wirt alles allhie verschwiegen. Was er auch für ein Reimigkeit des Herzens gehabt / vermelden vñd zeigen an die jenigen / denen er bekant / nemblich / ein solches reines Herz / daß er Würdig erfunden

Nota etatem auctoris.

Grosser
Laster im
Fasten vñd
wachen.

bey seinen Lebenszeiten den Erlöser des Menschlichen Geschlechts zu sehen / dann sie sagen / daß ihm den Sechsten Tag vor seinem Abscheiden unser H. Er vñd Heyland Jesus Christus sey erschienen / vñd zu ihm gesagt: Auff den Tag meines Abendmahls wirt du zu mir kommen.

Nun kan ein seglicher wol erachten vñd abnemen / was der würdige Vatter vor ein Fremd vñd Frolockung ob dieser Verheissung vñd Zusage befohlen / dann als der angeregte Tag herbey kommen / hat er alles verrichtet was zu solcher Solennitet gehörende / das Ampt der H. Mess selbst gehalten / den Brüdern die Füß gewaschen / vñd die Armen Gaben aufgetheilt: Verordnet den frommen würdigen Mann Leonem zum Vatter vñd Vorsteher vñd die Brüder / gehet in seyn Cell / begibt sich zum Gebett / vñd dem Betten gibe er auff seinen Geist in die Hände des Erlösers vñd Seligmachers.

Vñd ist kein Zweifel / der H. Er Christus / so ihm den sechsten Tag zu vor erschienen / sey ihm entgegen kommen / vñd ihn begleitet zur Ewigen Fremde vñd Herrlichkeit. Dieser fromme Alte Gottselige H. Mann ist verschieden / als er fast hundert vñd zwanzig Jahr alt worden war / welches Wunderbarlich zu sagen: Also gesund vñd stark biß auff die letzte stunde seines Todes / daß er auch keine dunkle Augen in diesem hohen Alter / noch einige Gebrechlichkeit gehabt / dann er hat gar fürtrefflich biß an sein Ende gelesen vñd geschrieben / Mess gehalten / vñd alle seine Aempter seines Ordens ganz tapffer versorget / vñd erzeiget sich an dem Driß / welchen er bewohnet / noch heutiges Tags mit seinem Verdienst vñd Gegenwartigkeit. Er ist in dem Herren entschlaffen im Jahr Christi Tausent vñd neunzig.

Wirt bet-
gewissiget
vor seinem
Tode.

193. Hi-
floria.

Von dem Heiligen Erkenbodone / Morinensi- schen Bischoff / welcher verschieden im Jahr Christi 736.

Ex Chronico Bertinensi.

XII. Aprilis.

12. Tag
Aprilis.

In dem Closter Sithiu ist die Gedächtnus der Bewarung des Heiligen Erkenbodonis Morinensischen Bischoffs vñd Sithuensischen Apts. Welcher in der Mönchischen Ordens Disciplin von Jugend auff vñd dem Heiligen Bertino sich geübet / biß an sein gestandenes Alter. Darnach hat er das Regiment der Apte Sithiu angenommen / vñd ist der Vierte Apte alda worden im

Wirt Apte
zu Sithiu.

Jahr Christi siebenhundert vñd zehen / hat demselben vier städliche Priuilegia vñd Freiheiten erhalten: Als er solches sechs Jahr wol regiret hatte / wardt er zum Teruaniensischen Bischoff erhoben: In demselben vñd auch zugleich in der Apte hat er sechs vñd zwanzig Jahr gelesen / sich in grosser Tugend vñd Heiligkeit allzeit beflissen: Ist hernacher Ertlichlich auß diesem Jammerthal verschieden / vñd mit grosser Reuerenz begraben worden in dem Closter S. Audomari / in dem